

Der Eninger Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“ hat 2016 als Jahr der Demenz ausgerufen

Hilfe für Demenzkranke und ihre Angehörigen

Demenz ist durch die Alterung unserer Gesellschaft ein Thema von wachsender Bedeutung. Das Gesundheitsforum im Netzwerk Demenz sorgt für Transparenz bei Beratung und Unterstützung der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

Wenn die Vergesslichkeit im Alter zu sehr zunimmt, wird sie zum Problem. Die Veränderungen sind schleichend, vertraute Alltagstätigkeiten werden schwierig, die Angehörigen merken oft spät wie viel Hilfe inzwischen nötig wäre. Auch sie brauchen Unterstützung und Beratung. Diese zu gewährleisten und Möglichkeiten aufzuzeigen hat sich die Projektgruppe „Demenz und Vergesslichkeit“ zur Aufgabe gemacht.



„Es ist nicht immer leicht für Betroffene und Angehörige“. Infos des Netzwerk Demenz zum Demenzjahr 2016

Eine Gruppe Ehrenamtlicher unter der Leitung von Volker Feyerabend, dem Geschäftsführer von APROS Consulting & Services, widmete sich der Bildung eines Netzwerkes Demenz. In diesem Netzwerk ist das Gesundheitsforum stark vertreten, u.a. durch Frau Bud und Frau Biswenger. Das Thema ‚Demenz‘ wurde im vergangenen Herbst im Rahmen der gemeindeübergreifenden Gesundheitswoche in verschiedenen Vorträgen vorgestellt. Die Eninger Projektgruppe bildete sich und nahm mit mehreren Sitzungen seine Arbeit auf. Zunächst führte das Team eine Anbieter- und Bedarfsanalyse in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und einer Bedarfsumfrage zum Thema Demenz im Ort durch. Erste Ergebnisse flossen bereits in die Aktions- und Projektplanung ein, die das Team während der Startphase erarbeitete. So wurde die Basis für das Programm Demenz 2016 geschaffen.

Die Kinder der Betroffenen merken oft erst spät, wenn die betagten Eltern Hilfe brauchen. Denn die Angst vor dem Verlust der eigenen Kompetenz ist groß.

Woran erkenne ich nun Anzeichen für eine Bedürftigkeit und wie gehe ich als Angehöriger damit um? Was ist zu beachten? Und wo findet man Hilfe? Demenz kann man nicht heilen, aber ihren Verlauf mindern – und man kann dafür sorgen, dass die Lebensqualität erhalten bleibt.

Mit einer Aktions- und Vortragsreihe werden in 2016 verschiedene Aspekte der Demenz beleuchtet und Möglichkeiten aufgezeigt. Für eine Informationsbroschüre werden derzeit alle Angebote zu Beratung, Austausch, Pflege und Begleitung zusammengestellt – auch

neugeschaffene wie zum Beispiel ein Wander- und Gesangs-Treff. Das Netzwerk und das Gesundheitsforum

Eningen e.V. engagieren sich weiterhin im Dialog mit Bürgern, Anbietern und Gemeindevertretern, um die Strukturen im Ort transparent zu machen, zu verbessern und neue

Möglichkeiten zu schaffen. Eine Fotoausstellung, die im Spätsommer 2016 im Seniorenzentrum St. Elisabeth einen Monat lang gezeigt wird, rundet das Programm ab.

Es lohnt sich also die Tagespresse oder die aktuellen Neuigkeiten unter www.Gesundheitsforum-Eningen.de zu verfolgen, denn Anfang April soll die Vortragsreihe mit einem Thema, das für alle Bürger und Bürgerinnen bedeutsam ist beginnen: das Testament. Denn auch wer noch mitten im Leben steht, sollte sich frühzeitig Gedanken machen über einen nicht mehr anfechtbaren letzten Willen. Wie sind die neuen Bestimmungen für Angehörige, gerade im Zeitalter neuer Lebensentwürfe? Was sind die Möglichkeiten und worauf muss ich, müssen meine Eltern achten?

Weitere Informationen finden Sie unter: www.Gesundheitsforum-Eningen.de

Ärzte

Patienten

Heilberufe